

# ENTWURF

## Input: 20 Thesen für eine „digitale Agenda“ des SPD-Stadtverbandes Hannover

### **1. Hannover braucht eine digitale Agenda.**

Digitalisierung beeinflusst nahezu alle Lebensbereiche. Auch in unserer Stadt. Hannover braucht deshalb eine digitale Agenda. Ziel ist es, zu definieren, wie sich unsere Stadt in wesentlichen Punkten der Digitalisierung aufstellen will – innerhalb wie außerhalb der Verwaltung. Die Verwaltung arbeitet bereits an einer Digitalisierungsstrategie. Eine digitale Agenda für Hannover soll Handlungsräume für die Landeshauptstadt und ihre Bürgerinnen und Bürger sowie ihre Gäste aufzeigen, um die Veränderungen durch die Digitalisierung gemeinsam zu gestalten und vorantreiben zu können.

### **2. Die SPD braucht eine digitale Agenda – auch in Hannover.**

Die SPD Hannover muss zu wesentlichen Themen im Bereich „Digitalisierung“ Stellung nehmen. Auf Bundesebene haben wir uns ein digitalisierungspolitisches Grundsatzprogramm gegeben. Auch in den Koalitionsverträgen auf Bundes- wie Landesebene spielen entsprechende Themen eine wichtige Rolle. Bis zum nächsten Stadtverbandsparteitag muss der SPD-Stadtverband daher eine Positionierung über wesentliche Forderungen erarbeiten. Auch darüber hinaus müssen wir das Thema kontinuierlich im Blick behalten. Entscheidungen haben auf unterschiedlichsten Ebenen Auswirkungen in Hannover. Deswegen richten sich unsere Forderungen im Hinblick auf die Digitalisierung nicht nur an die kommunale Ebene, sondern teilweise auch an die Landes- und Bundespolitik. Die Kommunen brauchen die Unterstützung des Landes und des Bundes, um die Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung zu meistern.

### **3. Wir wollen Hannover zu einer Stadt weiterentwickeln, die die Chancen der Digitalisierung intelligent einsetzt.**

Die Digitalisierung bietet viele Chancen für unsere Stadt. Unsere Stadt ist u.a. Messestandort, Industrie- und Dienstleistungsstandort, Medienstandort, Wissenschaftsstadt und politisches Zentrum des Landes Niedersachsen. In unserer Stadt treffen unterschiedlichste Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aufeinander, die im Bereich Digitalisierung eine Rolle spielen. Wir wollen Hannover weiterentwickeln. Zu einer Stadt, welche die Chancen der Digitalisierung intelligent einsetzt. Zentrale Überzeugung muss aber sein, dass der Mensch im Mittelpunkt steht – nicht der Einsatz von Technologien als solcher.

### **4. Das Thema „Breitbandausbau“ betrifft auch Hannover.**

Hannover verfügt überwiegend über eine gute Anbindung an „schnelles Internet“. Dennoch gibt es auch in unserer Stadt extrem unterschiedliche Breitbandgeschwindigkeiten. Telekommunikationsunternehmen müssen in diesen Gebieten die Breitbandinfrastruktur ausbauen und verbessern. Neue Wohn- und Gewerbegebiete müssen von Beginn an mit einem leistungsfähigen Glasfasernetz ausgestattet werden (Fibre to home). Schrittweise wollen wir die flächendeckende Umstellung auf Glasfaserkabel. Beim Breitbandausbau sollen langfristig - wenn möglich - bevorzugt Technologien verwendet werden, die ohne aufwändige Tiefbauarbeiten auskommen (z.B. Mikrotrenching).

### **5. Wir wollen flächendeckend WLAN-Hotspots schaffen – und diese vernetzen.**

An vielen Stellen in unserer Stadt gibt es bereits WLAN-Hotspots. Teilweise sind diese kostenpflichtig, teilweise kostenfrei nutzbar. Wir wollen die Zahl der WLAN-Hotspots in Hannover schrittweise erhöhen und schrittweise freies WLAN in den öffentlichen Gebäuden zur Verfügung stellen. Langfristig sollen diese WLAN-Hotspots vernetzt werden, um ein flächendeckendes WLAN-Netz in der Innenstadt und in den Kernbereichen der umliegenden Stadtbezirke zur Verfügung zu stellen. In Zusammenarbeit mit der Region Hannover und der

# ENTWURF

üstera soll in Stadtbahnen und Bussen kostenfreies WLAN zur Verfügung gestellt werden. Die entsprechenden Sicherheits- und Datenschutzstandards müssen entsprechend berücksichtigt werden.

## **6. Unsere Forderung bleibt: Hannover braucht 5G!**

Nach der Kommunalwahl 2016 hat das Bündnis aus SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP im Rat der Landeshauptstadt Hannover gefordert, dass Hannover Teststadt für die Einführung von schnellem Mobilfunkinternet der Generation „5G“ werden soll. Wir stehen weiterhin hinter der Forderung, mittelfristig in Hannover eine flächendeckende „5G“-Abdeckung zu etablieren.

## **7. Lebenslanges Lernen – Bildungseinrichtungen für die Digitalisierung fit machen!**

Digitalisierung bietet auch für Lernprozesse viele Chancen. Unsere Schulen müssen wir schrittweise mit moderner EDV und Endgeräten ausstatten. Digitale Lern- und Lehrinhalte sollen Einzug in unsere Schulen halten (z.B. Programmieren, Umgang mit und Programmieren von Apps, Umgang mit sozialen Medien, ...). Entscheidend ist aber auch die Vermittlung von Medienkompetenz. Hier ist auch das Land Niedersachsen entscheidend gefragt. Lernen ist jedoch ein lebenslanger Prozess: deshalb treten wir für stärkere Angebote im Bereich Digitalisierung auch an Volkshochschulen oder über den Kommunalen Seniorenservice Hannover (z.B. Computerkurse oder Kurse zum Umgang mit sozialen Medien für SeniorInnen) ein.

## **8. eGovernment: Digitalisierung vereinfacht Behördengänge – und erhöht die Servicequalität.**

Die Digitalisierung bietet zahlreiche Möglichkeiten für einen vereinfachten Umgang mit Behörden für die Bürgerinnen und Bürger. Wir wollen schrittweise die elektronischen Dienstleistungen der Landeshauptstadt Hannover ausbauen. Langfristiges Ziel soll es sein, alle Behördendienstleistungen der Landeshauptstadt – wo rechtlich machbar – auf digitale Verfahren umzustellen. Die Identifizierung der Bürgerinnen und Bürger über ein entsprechendes Identitätsmanagement ist hierfür Voraussetzung. Personen, die kein digitales Endgerät haben oder digitale Möglichkeiten nicht nutzen möchten, sollen dennoch weiterhin die Möglichkeit haben, Behördengänge auch vor Ort wahrnehmen zu können. Durch die Möglichkeiten der Digitalisierung kann auch das Wartezeitmanagement in den Behörden nochmals verbessert und auf weitere Einrichtungen der Landeshauptstadt Hannover ausgeweitet werden. Über das Prinzip „Open Government“ können Antragsverfahren und entsprechende Bearbeitungsstände transparenter gemacht werden. Über den Ausbau von ePayment-Verfahren können Gebühren einfacher und schneller gezahlt werden.

## **9. eGovernment: die Digitalisierung wird Verwaltungsabläufe erleichtern.**

Auch innerhalb der Verwaltung bietet „eGovernment“ Chancen, um Abläufe zu erleichtern. Unter Gewährleistung der IT- und Informationssicherheit müssen die Bereiche der Verwaltung vernetzt werden, auf gemeinsame Daten besser zugreifen können (z.B. per Cloud Computing) und die entsprechende EDV-Infrastruktur der Landeshauptstadt schrittweise erneuert werden. Papierakten sollen schrittweise digitalisiert und die elektronische Akte flächendeckend in der Verwaltung etabliert werden. Mobile Endgeräte könnten in die Verwaltungsarbeit integriert werden, um die Arbeit – wo sinnvoll – ortsungebundener und flexibler zu machen. Der Personalrat ist in entsprechende Veränderungsprozesse natürlich miteinzubeziehen.

## **10. E-Partizipation ersetzt nicht, sondern ergänzt andere Beteiligungsformen.**

# ENTWURF

Hannover hat bereits im Rahmen des Stadtentwicklungsdialogs „Hannover 2030“ bewiesen, dass ein vielfältiges Nebeneinander von unterschiedlichen Dialogformen in einem Beteiligungsprozess sinnvoll ist und eine größere Zahl von BürgerInnen erreichen kann. Auch onlinebasierte Dialogformen waren Teil des Stadtentwicklungsdialogs. Wir wollen, dass auch in weiteren Verfahren und Anliegen onlinebasierte Beteiligungsforen erprobt werden. Langfristig sollen onlinebasierte Formen fester Bestandteil der Bürgerbeteiligung werden.

## **11. Hannover.de und seine Angebote müssen weiter ausgebaut werden.**

Hannover.de ist das Portal für unsere Stadt und die Region. An vielen Stellen wird hannover.de jedoch als wenig nutzerfreundlich, zu verschachtelt und zu kompliziert empfunden. Unsere Stadt braucht hannover.de als ein leistungsfähiges und benutzerfreundliches Portal, damit Informationen schnell und unkompliziert gefunden werden können. Die eGovernment-Angebote hierüber sollen schrittweise erweitert werden. Hannover.de muss zu der zentralen Kontaktstelle für alle Anliegen weiterentwickelt werden („Single Point of Contact“). Über QR-Codes, die im öffentlichen Raum an passenden Stellen angebracht sind, könnte leichter auf Inhalte auf hannover.de aufmerksam gemacht werden.

## **12. Hannover muss digitale Angebote in den Einrichtungen der Landeshauptstadt ausbauen.**

Neben Verwaltungseinrichtungen und Schulen bietet die Digitalisierung auch anderen Einrichtungen der Landeshauptstadt Hannover Entwicklungschancen. Es muss geprüft werden, wo die digitalen Angebote der Stadtbüchereien sinnvoll ausgebaut werden können. Tickets für kulturelle Einrichtungen wie Museen sollten auch online bezogen und Führungen online gebucht werden können.

## **13. Informationen der Landeshauptstadt auch unterwegs: die Hannover-App.**

Immer mehr Städte ermöglichen es den Bürgerinnen und Bürgern, ihr Informationsangebot auch über mobile Endgeräte zu nutzen. Entsprechend könnten Landeshauptstadt und Region Hannover eine gemeinsame „Hannover-App“ entwickeln (lassen), welche die wichtigsten Informations- und Dienstleistungsangebote auch mobil verfügbar macht (als sog. „Umbrella-App“). Neben Informationen zu Dienstleistungen der Verwaltung sollen hierüber auch Informationen für Gäste in mehreren Sprachen zur Verfügung stehen.

## **14. Wirtschaft 4.0 – Fortschritte in der Digitalisierung sind ein Standortvorteil.**

Hannover ist ein Wirtschafts-, Wissenschafts- und Innovationsstandort. Verschiedenste IT-Unternehmen sowie Unternehmen aus IT-basierten Branchen haben ihren Sitz in unserer Stadt. Wir wollen die Kompetenzen in diesem Bereich nutzen und ausbauen. Ein Schwerpunkt unserer Wirtschaftspolitik sollte daher sein, IT-Unternehmen zu uns zu holen, indem wir die entsprechenden Rahmenbedingungen hierfür schaffen und Plattformen für Vernetzung (z.B. mit Wissenschaftseinrichtungen) ermöglichen. Die Digitalisierung bietet aber nicht nur bei Industrie und Dienstleistungen Potenziale, sondern auch in der Kreativwirtschaft und im Gesundheitswesen. Das Feld „digitale Gesundheitswirtschaft / eHealth“ ist beispielsweise ein für Hannover interessanter Wirtschaftszweig. Weiterhin müssen wir auch weiter um die Ansiedlung von Start-Ups im Rahmen der Kampagne „Startup-City Hannover“ werben.

## **15. Digitalisierung verändert unsere Mobilität.**

Die Digitalisierung bietet Chancen für ein besseres Verkehrs- und Mobilitätsmanagement. Langfristig sollen Mobilitätsangebote auf Basis digitaler Daten besser aufeinander abgestimmt werden können. Es ist zu prüfen, wie aufkommende Technologien wie Car-to-Car-Communication, autonomes Fahren oder Technologien, bei denen zwischen einem

# ENTWURF

Verkehrsmittel und einer Verkehrszentrale kommuniziert wird, den Verkehrsfluss verbessern können.

## **16. Digitalisierung verändert unsere Gesundheitsversorgung.**

Über die Möglichkeiten der Telemedizin und eine entsprechende telematische Infrastruktur sollen auch in Hannover Daten zwischen Krankenhäusern, Praxen und Rettungsdienst mittelfristig einfacher und schnell übertragen werden können. Auch hier sind die entsprechenden IT-Sicherheits- und Datenschutzstandards zu wahren.

## **17. Das Recht auf digitale Partizipation und Zugang zum Internet sind auch für unser soziales Zusammenleben wichtig.**

In unserer Gesellschaft wird der Zugang zum Internet immer entscheidender. Das Internet dient nicht nur als Informations- und Kommunikations-, sondern auch als Partizipationsplattform. Und ist damit auch ein Aspekt sozialer Teilhabe. Wir müssen prüfen, inwiefern Menschen, die aus finanziellen oder anderen Gründen keinen Zugang zum Internet haben oder finden, dabei unterstützt werden können. In Kooperation mit lokalen Telekommunikationsunternehmen sollte beispielsweise geprüft werden, ob beispielsweise eine Art „Sozialtarif“ bei der Bereitstellung eines Internetzugangs für Menschen mit sehr niedrigem Einkommen oder ZuwendungsempfängerInnen gewährleistet werden kann.

## **18. Digitalisierung wird die Arbeitswelt verändern. Wir müssen diese Veränderungen sozialdemokratisch mitgestalten.**

Die Veränderungen, welche Digitalisierungsprozesse mit sich bringen werden, werden auch die Arbeitswelt beeinflussen. Der Anspruch von Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten, mögliche negative Folgen von Digitalisierungsprozessen zu beeinflussen, rührt sich aus einer Angst vor der Digitalisierung selbst, sondern auch der Verantwortung gegenüber den Menschen. Wir brauchen eine Stärkung guter Arbeit durch gute Tarifverträge – als Voraussetzungen für Sicherheit und Flexibilität. Die Digitalisierung ermöglicht eine Flexibilisierung der Arbeitswelt durch eine stärkere räumliche und zeitliche Flexibilisierung. Für uns Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten muss es aber ein Recht auf „Nicht-Erreichbarkeit“ geben. Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie ein guter Arbeitnehmerdatenschutz werden umso wichtiger. Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten werden sich daran messen lassen müssen, ob es ihnen gelingt, gute Arbeit in einer digitalen Arbeitswelt zu sichern und zu stärken.

## **19. Digitalisierung soll in Hannover „Chefsache“ sein.**

Die Verwaltung der Landeshauptstadt – allen voran Oberbürgermeister Stefan Schostok - hat die Bedeutung der Digitalisierung erkannt. Sowohl für die Herstellung bzw. Bereitstellung der Infrastruktur als auch für die Geschäftsabläufe innerhalb der Verwaltung, den Service für Bürgerinnen und Bürger sowie die Gestaltung der Arbeitswelten der städtischen Beschäftigten erarbeitet die Verwaltung eine Digitalisierungsstrategie, für die eigene Stellen eingerichtet werden sollen. Wir finden: Das ist gut so!

## **20. Wir nehmen die Sorgen und Ängste der Bürgerinnen und Bürger ernst – und reagieren darauf.**

Die Potenziale der Digitalisierung werden unser Zusammenleben verändern. Gleichwohl verstehen wir es, wenn Menschen auch negative Folgen der Digitalisierung fürchten: in ihrem Arbeitsleben, im Zusammenleben, im Hinblick auf den Datenschutz. Die SPD in Hannover wird diese Ängste aufgreifen, negative Folgen verhindern bzw. abmildern, positive Aspekte der Digitalisierung in ihrem politischen Handeln unterstützen und mit der Stadtgesellschaft in

# ENTWURF

einen Dialog über die Digitalisierung treten. Im Zentrum sozialdemokratischer Digitalisierungspolitik steht zuerst der Mensch, nicht die Technologie.